

Paris wieder optimistisch

Kombinationen um die Berliner Krise des Reichsbankpräsidenten

(Telegraphische Meldung)

Paris, 20. April.

Infolge der Berliner Krise Dr. Schacht's, dessen Rückkehr nach Paris für Donnerstag erwartet wird, rechnet man in hiesigen Kreisen mit der Möglichkeit, daß die für Montag vormittag einberufene Sitzung des Reichsausschusses wieder einmal verschoben wird.

Die optimistische Auffassung in Paris hält an und findet neue Nahrung gerade in der Berliner Krise des Reichsbankpräsidenten. Man knüpft an sie die Hoffnung, daß Dr. Schacht vielleicht mit neuen Vorschlägen zurückkommen werde, die eine Einigung noch in letzter Stunde ermöglichen. Zum Teil wird die schnelle Abreise auf die Vespredungen zurückgeführt, die er am Freitag und Sonnabend mit Owen Young und anderen Persönlichkeiten des Sachverständigenausschusses hatte. „Leit Parisien“ will wissen, Owen Young habe bei Schacht sehr lebhaft darauf bestanden, daß dieser die von der deutschen Abordnung vorgelegten Ziffern einer Nachprüfung unterziele; er habe dabei auf den Zustand der verschiedenen Finanzmärkte hingewiesen und betont, daß es außerordentlich wichtig sei, die Konvention nicht mit einem Mißerfolg zu beenden, aber zum mindesten im Einverständnis nicht einen so großen Abstand zwischen dem deutschen Angebot und den Forderungen der Alliierten entstehen zu lassen. Nicht optimistisch zeigt sich auch der „Matin“. Der feilscht, daß sich die Atmosphäre höchst aufgelockert habe: von Seiten der Alliierten blieben die Türen für zahlreiche Zugeständnisse offen, was allerdings nicht gleichbedeutend mit Änderungen an der Gesamtregelung sei. Das „Leit Journal“ will sogar wissen, daß Owen Young Dr. Schacht neue Vorschläge unterbreite habe, und daß die englischen Sachverständigen dieser neuen Aufforderung zur Fortsetzung der Verhandlungen nicht fernstünden.

Ein neuer Vorschlag Dr. Schacht's?

Nach der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ will Dr. Schacht in Berlin die Zustimmung der Reichsregierung für ein neues Angebot erhalten, das er in Paris gemacht haben soll. Das angebotene neue deutsche Angebot soll dem Welt zufolge für die Alliierten annehmbarer sein, wenigstens für die ersten 15 Jahre. Der Plan soll eine Bestimmung enthalten, wonach die Zahlungen nach 15 Jahren vermindert oder aufgehoben werden könnten, wenn die Wirtschaftslage der Welt es rechtfertigt.

„Marktzug absolut unmöglich“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. April.

In Berliner politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß hinter den Pariser Rufen neue Vorschläge und Vor schläge zu Lande gekommen sind, die jetzt den Reichsbankpräsidenten bei der Abklärung des Sachverhaltes zu einer neuen informatorischen Führungsnahme mit der Berliner Stellen bringen haben.

Wie allerdings der „Monat“ zu der Annahme des Reichsbankpräsidenten in Berlin erklärt, ist die frühere Weise Dr. Schacht's aus Paris aus rein persönlichen Gründen

erfolgt. Jegentliche Vespredungen hätten bisher in Berlin nicht stattgefunden.

Von den Beratungen der Reichsbank am Mittwoch seien offizielle Erklärungen über die Festigkeit der deutschen Währung und gegen die von Frankreich betriebenen Marktschwächen gegen die deutsche Mark zu erwarten.

Der Generalrat werde auf jeden Fall feststellen, daß die strengen Vorschriften, die die Reichsbank für die Ausgabe von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark absolut unmöglich machen, und daß die Reichsbank zurzeit noch eine volle Milliarden Spielraum für die Notenbank habe.

Der Geschäftsrat des Alldeutschen Verbandes begreift in einer Entschließung das Scheitern der Pariser Verhandlungen, weil es Feindschaft vor einer verhängnisvollen Zwischenlage bemerkt, warnt vor einer Wiederaufnahme irgendwelcher Verhandlungen und wiederholt die Forderung, die Leistungen aus den Zaubertränken einzustellen und bei den feindseligen Mächten die deutschen Gegenforderungen geltend zu machen.

Neue Religionskämpfe in Indien

(Telegraphische Meldung)

London, 20. April.

In Bombay wurde ein religiöser Umzug von Hindus durch Moslems angegriffen; die begleitenden Polizeimannschaften bemächtigten sich eines Hindu-Kämpfers, in denen ein Hindu getötet und dreizehn Personen verletzt wurden. Wenige Stunden später griffen in einem anderen Stadtteil mit Säden bewaffnete Hindus eine Anzahl Moslems an. Einer der Moslems wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

Oesterreichisch-südslawischer Grenzzwischenfall

(Telegraphische Meldung)

Gratz, 20. April.

In der Nähe des Ortes Leitfisch im Bezirk Leitau an der oesterreichisch-südslawischen Grenze ereignete sich ein Zwischenfall, der zwei Todesopfer forderte.

Ein oesterreichischer Professor und ein Hochschüler wurden an der Grenze wegen Verbreitung umkürzter Flugblätter angehalten und an den Ort für südslawisches Gebiet gebracht, wo sie das Verbot der Druckversuche. Sie waren bereits auf österreichischem Gebiet, als die südslawischen Gendarmen, die sie feingekommen hatten, noch Schüsse abgaben. Beide, sowohl der Professor als auch der Hochschüler, wurden getötet. Der Zwischenfall dürfte ein diplomatisches Nachspiel haben.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Weigrad ist der ehemalige Wojwode Stephan Stephanowitsch, der im Weltkrieg seit 1914 den Oberbefehl über die serbische Streitmacht führte, am Sonnabend abend nach längerem Leiden gestorben.

Kommunistischer Strafantrag gegen Jorns

Berlin, 20. April.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pieck übermittelte am Sonnabend der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II Berlin einen Strafantrag gegen den derzeitigen Reichsbankpräsidenten Jorns, in dem es u. a. heißt: „Durch Gerichtsbescheid des Landgerichts I im Kassegen gegen Vorstellen im erwiesenen, daß der jetzige Reichsbankpräsident, der frühere Kriegsgerichtsrat Jorns den Herren von Karl Siegmund und Adolf Luxemburg in seiner Eigenschaft als Unterabteilungsleiter der Reichsbank nach Paragraph 346 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht. Bei der Höhe des nach dem Paragraphen 346 für den jetzigen Reichsbankpräsidenten, früheren Kriegsgerichtsrat Jorns zu verbüßenden Strafmaßes (Zuchthaus bis zu 5 Jahren) ist der dringende Verbot gegeben, daß Jorns sich der Bestrafung durch die Justiz entzieht. Zu beantragen deshalb sogleich die sofortige Inhaftierung des Jorns.“

Gleichzeitig hat die kommunistische Reichstagsfraktion im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht in der es heißt: „Wann gedenkt die Reichsregierung den Reichsbankpräsidenten Jorns — schon mit Rücksicht auf die Gefahr der Verjährung — einer Anklage wegen Verbrechen und Amtsverbrechens nach den Vorschriften des Strafgesetzbuches zu übergeben und die Verhaftung des Reichsbankpräsidenten Jorns zu veranlassen?“

Das Urteil im Jorns-Prozess hat einem in vielen Kreisen geäußerten Staats- oder Reichsbankpräsidenten in den Händen der Angeklagten, Dr. Jorns, hat schon während der Verhandlung erklärt, er wolle nunmehr eine Anklage gegen den Reichsbankpräsidenten Jorns erheben, mindestens hoffen nun aber die Genossen des Herrn Jorns, daß der Reichsbankpräsident Jorns die Fortführung seines Amtes in Zukunft unmöglich gemacht wird. Jorns wird hoffentlich keinen Augenblick zögern, den Weg an höhere Instanzen zu betreten. Vorläufig hat das Berlin-Verbot Publikum ein willkommenes Schauspiel geboten, das es mit dem strengen Verbotstrafen begleiten durfte, und kann die Linie sich dem Gedanken erlauben, daß einem Mitglied des höchsten deutschen Gerichtshofes geordnete Genugtuung nicht geworden ist.

General Heye aus Amerika zurück

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 20. April.

Der Chef der deutschen Seereschiffahrt, General Heye, der sich seit Februar aus einer privaten Studienreise in Südamerika befand, ist am Sonntag vormittag in Hamburg eingetroffen. Der General reiste Sonntag mittag nach Berlin weiter.

Geschäftliche Mitteilung

(Für die Rabit übernimmt die Geschäftsstelle Verwaltung.) Künstliche Augen werden von Vereitern der Firma Dr. W. Müller Söhne, Anstalt für künstliche Augen, Wiesbaden, der nächst in Halle (Saale), Universitäts-Augenklinik, Magdeburger Straße 22, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe Ziffern in Nr. 99 vom 20. April 1920.

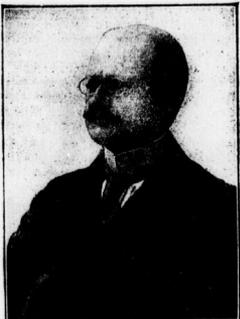
Trud und Verlag von Otto Ziehl.

Rechtliche Vertretung: Herr Erwin Weinstand. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Hans Carl Oppann. Für Redaktions und Verwaltung: Herr Erwin Weinstand. Für Postverteilung: Dr. Weinstand. Preis für Abonnenten: 20 Mark. Preis für Einzelhefte: 2 Mark. Druck: Dr. Weinstand. Halle (Saale).

Professor Dr. Scupin 60 Jahre alt

Am 20. April 1920 wird der bekannte halle'sche Universitäts-Professor Dr. Hans Scupin 60 Jahre alt.

Hans Scupin wurde am 20. April 1860 als Sohn des Rittergutsbesizers Adolf Scupin zu Ottenberg, Kreis Groß-Wartenberg (Schlesien), geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Breslau und studierte an den Universitäten Breslau, Heidelberg und Berlin zu-



nächst Mathematik, Physik und Chemie, später Geologie und Mineralogie. Am 20. Februar 1896 promovierte er an der Universität Berlin auf Grund einer Arbeit über die Synthole der Carbolsäuren zum Doktor. In den nächsten Jahren arbeitete er am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Breslau als Assistent und habilitierte sich am 20. Juli 1899 an der hiesigen Universität. 1906 erhielt er den Professortitel. Während des Krieges trat er als Kriegsgeloge zunächst Frontdienst in den Karpaten und der Bukowina, später wurde er in die Geologische Abteilung des Stellvertretenden Generalstabes versetzt, deren wissenschaftliche Leitung ihm im Frühjahr übertragen wurde. Am 2. September 1918 wurde er auf den Lehrstuhl für Geologie und Mineralogie der Universität Dorpat berufen, den er infolge der politischen Umwälzungen am 1. Dezember wieder verließ. Bereits im Herbst 1919 erhielt er von der schlesischen Regierung einen erneuten Ruf als Ordinarius an die Universität Dorpat. Nach im Jahre 1920 wurde er gleichzeitig zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Halle

(Saale) ernannt. Im Jahre 1927 gab er seine Stellung an der Universität Dorpat auf und wurde im April des Jahres 1928 zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannt.

Die Hauptforschungsgebiete Prof. Scupin's umfassen die Geologie Schlesiens, des Mittelalters und des Bergarbeiters; allgemeine Geologie, Paläogeographie und Paläontologie. Prof. Scupin ist Mitglied der Kaiserlich-deutschen Akademie der Naturforscher und Vizepräsident anderer gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes. Er war lange Zeit Herausgeber der Zeitschrift für Naturwissenschaften, an der er auch jetzt noch als Mitverleger arbeitet. Ferner ist er Mitbegründer der in Revue erscheinenden Zeitschrift „Aus deutscher Weltarbeit“. Schon stets galten neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten die besonderen Interessen Prof. Scupin's dem Auslandsstudium, dem er sich während seiner Tätigkeit im Ostbaltikum besonders widmen konnte.

Dr. Kronacher geht nun hoch nach Frankfurt. Der Rat der Stadt Leipzig gibt u. a. bekannt: Vor wenigen Tagen hat Herr Dr. Kronacher erneut dringlich um seine halbjährige Entlassung aus seinem Posten gebeten und zur Begründung folgendes angeführt: Er könne sich bei der Abklärung der ererbten Lösung nicht befähigen. Er fühle mit aller Deutlichkeit, daß die Annahme der Berufung nach Frankfurt für ihn eine Notwendigkeit sei, in seinem Alter noch einmal die Gelegenheit wahrzunehmen, in einer neuen Atmosphäre, unter neuen Schwierigkeiten, mit neuen großen Aufgaben zu arbeiten. Er habe die Hoffnung, daß, wenn die Frankfurter Berufung endgültig für ihn verloren sei, er sich in seine halbjährige Tätigkeit innerlich nicht mehr zurückfinden könne. Er handle sich für ihn dabei nicht mehr um irgendwelche Zeitfragen finanzieller anderer Natur. Man dürfe nicht einen Menschen, der der Stadt lange Jahre treu und erfolgreich gedient habe, einem Paragraphen opfern. — Da dieser Entlassung Dr. Kronacher eine geistliche Arbeit für das Leipziger Theater von ihm nicht mehr erwarten läßt, hat der Rat wiederum auf einstimmigen Vorschlag des gemischten Theaterausschusses es für richtig gehalten, den Antrag dieses Vertrages nunmehr zu genehmigen. Neben dem Zeitpunkt des Ausscheidens Dr. Kronacher's bleibt Entlassung vorbehalten.

Auszeichnung eines Stuttgarter Gelehrten. Dem Privatdozenten für innere Medizin Dr. Erwin Vah in Göttingen wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Perugia der internationale Aurelio Bianchi-Preis für die beste Arbeit auf dem Gebiete der Physiologie der Nierenorgane (Nephrologie, Nephrographie und Nephrometrie) zugesprochen. Dr. Vah ist Stuttgarter und war früher am physiologischen Institut Tübingen und an der medizinischen Klinik der Universität Greifswald tätig.

Schülerabend Elsa Rachel-Müller

Thalia-Theater.

Man hätte die Öffentlichkeit in einer Angelegenheit bemüht, ihrem Wunsch nach gar nicht für die Öffentlichkeit geeignet und nimmt ihn. Denn in der Diskussion über Schülerleistungen ergeben sich tausend Differenzen, laufend Widersprüche, deren Grenzpunkt in der Forderung nach schärferer sachlicher Kritik und andererseits in der liebenswerten Tendenz freundschaftlicher Wohlwollenssuche sind. Deshalb wäre es vielleicht gut gewesen, wenn Frau Rachel-Müller irgendwie gesagt hätte, wofür sie und ihre Schüler Ambitionen zielten, wie ihre Lehramtsbegehrung auf, um wie lange sie die einzelnen Schüler betreuen. Am Ende wäre es überhaupt am liebsten gewesen, man hätte die Heine Schürer nur einem Gremium von Sachverständigen vorgelegt. Dann hätte die Kritik einen richtigen Sinn gehabt.

Es erries sich erlaubt, daß von diesen zehn Schülerinnen und Schülern, von dem gegenwärtigen Stadium ihrer Entwicklung angesehen, für das große Theater kaum etwas zu erwarten ist. Die meisten unterliegen sich mit Vorwurf ihrer Aufgabe, eine Aufgabe deren Lösung man eigentlich gar nicht von diesen Schülern, die in weite noch viel zu jung sind, hätte fordern sollen. Ein Mensch, innerlich wachsen soll und reifen will, darf nicht gleich an schwierigen Haupt-Szenen herangelehrt werden. Für so innerlich unentwickelte Menschen sind die dramatischen Akteure der Thalia-Theater zu schwer, und so bleibt vieles im Deklamatorischen, Verwahrlosten, in der Lieberbetriebe oder auch der Unzulänglichkeit in Gestalt und Mimik fangen, blieb unfertig, weil, wo die Erlebnisfähigkeit und die Erlebnisstärke noch nicht vorhanden sind, auch die Bestallungsübermögen fehlt. Und selbst das, wo man gute Ansätze zu erkennen vermeint, die bei Julia von Lissa Meier und, Einzelheiten, bei Eleonore Siebold, Ruth Amara, Trude Kuborff und Werner Ziegner, trat, in diesem 2. des Repertoires, nichts Charakteristisches zutage.

Daß die Reklamation in den Chorenrollen eines Schwanen's meckerer Schwannhagen (von Ziebold) und Ziegner, eig für diesen Abend durchgehoben) von der Gegenwart der Schüler nicht rechte Bild geben konnte, liegt an der Hand. Wo die festere Beteiligung nicht verlangt wurde, wo das Französische, der Drill der schlagenden waren, ließen sich auch in diesem Schülerfest die Durchmittelsleistungen herausheben. Doch das ist die Routine Liebhaberelbe, die ich ebenfalls erörtere erörtere. Hier war auch neben den schon obenannten Käthe Höcher, Regis, Francillon-Kauffmann, Margarete Richter, Theodor Ziebold und Hans Bräume wohl an ihrem Bild Günther Bochner's „gütige Mitwirkung“ trag ein überaus gutes Gegeben.

Das Publikum war durchaus in beifälliger Stimmung. Es sehr viel Blumen, und Elsa Rachel-Müller mußte sich öfters bedanken.

Evangelische Kundgebung in Halle

In der Marktkirche und auf dem Marktplatz gedachte man der Protestantion von Speyer

Die 400-Jahrfeier der Protestantion von Speyer hat für unsere Stadt besondere Bedeutung. Es geht Halle als eine Vorkriegsstadt an, die oft genug für den Reformator Luther eine Sorgenstadt gewesen ist. Zu den bedeutendsten Feiern traten am 19. April 1529 11 deutsche Städte mit ihrem Protest gegen die Gemensverordnungen durch Kaiser und Reich auf dem Reichstag zu Speyer. Es war eine Minorität, aber bei diesem Reichstag war ein starker Verbündeter, der den Protest gegen das Reichstagsgeschick hat. Durch den protestantischen „Reichstag zu Speyer“ wurde eine neue Zeit mit ihrer Einmündung der modernen Städte und Staaten heraufgeführt. Sollte nicht auch Halle Grund haben, dankbar sein Speyer-Gedanken zu halten?

Gedogen vom Evangelischen Runder und unterstützt von allen evangelischen Vereinen und Verbänden der Stadt Halle, fand Sonntagabend in der Marktkirche eine große evangelische Kundgebung statt, der der Stadtingegner mit seinen Anhängern einen prächtigen musikalischen Rahmen gab. Dr. Manlius zum Vorstandstand des Evangelischen Bundes in Berlin sprach kraftvoll und mit erschütternder Begeisterung über den „Wut zum Rein. Ein Leben und eine Gemensfrage“. Er unterbot seinen Vortrag schließlich auf das sorgfältige und arbeitsreiche politische Lageverhältnis, das die sich der Reichstag von Speyer unter dem Vorherrschaft des Reichstages von Speyer geklärt hat. Schon damals der Reichstag der Majorität gegen eine Minderheit, schon damals das Antzickel der Politik gegen

neuen Persönlichkeitskultur heraufführten. Sie haben uns Evangelischen den Namen „Protestanten“ berechtigt. Wir müssen protestieren gegen alle Niedrigkeit und Gemeinheit, gegen alle Weichlichkeit und falsche Friedfertigkeit. Protestanten müssen immer einstecken für die Freiheit des Gedankens, des Gemüths und des Glaubens.

Diese maßvollen Ausführungen unterstrich Sup. D. Sellwig durch feinsinnige Anmerkungen: Man verdanke es dem Protestantismus von gemäßigter Seite, daß er keine großen Jubiläen feiere, aber er feiere sie und bewerte damit seine Kraft. Im religiösen Leben kommt es niemals auf die Majoritäten, sondern immer auf die Minoritäten an. Ein einzelner mit Gott ist immer in der Majorität. Ernst rief sich an und Protestanten aus großer Zeit herüber die Frage: Sind wir noch Protestanten? Wir müssen die Erbschaft von Speyer antreten und das Erbe der Lutherischen Reformation verwirklichen.

Im Anschluß an die Feier in der Kirche fand eine öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz statt. Die Evangelischen Jungmännervereine stellten dazu ihren Posaunenchor. Oberpfarrer Keller sprach von der Prüfung des Impulsverwertes und warnte die Stimmung aus der intimen Wirkung des Gottesdienstes umzugreifen in den weltweiten Kraftstrom des Gesamtprotestantismus. Er wandte sich an die Bürger Halle, deren Vorfahren ihre besten Kräfte für den Protestantismus eingesetzt haben, aber er wandte sich auch an die Protestanten aller Länder und legte als Protestanten ein hühneres Bekenntnis für die Welt Gottes ab: „Der Mensch ist reich und glücklich, dessen Gott in Gott lebt.“ Er dankte sich als Jungling des Gottesfürchten und göttlichen Weltbekenntnisses und ließ die Macht seiner Worte ausstrahlen in die Forderung der Freiheit für die Ausübung der religiösen Tätigkeit, für die Freiheit des Gemüths.

Die Festrede am der Kundgebung sangen das alte Schutz- und Trutzwort der Reformation. Der Geist von Speyer wehte durch die dichtgedrängten Reihen der Hallenser Protestanten. ...

Die Gerichts-Bagatelle

Es sind auch in Halle besondere Prozeßabteilungen eingerichtet worden

Die Justizpreßstelle für die Landgerichtsbezirke Halle, Naumburg und Zeitz hat mit:

Die Rechtsabteilung beschäftigt sich in steigendem Maße mit der Erfassung der Fälle auf dem Gebiete der Gerichtsverfassung und des Zivilrechts. In letzter Zeit ist nun die Aufmerksamkeit aus dem oben genannten am gerichtlichen Bagatellverfahren gelenkt worden, nachdem nämlich für dieses bei den höheren Instanzen — und so auch in Halle — besondere Prozeßabteilungen eingerichtet wurden.

Damit sind nun die sogenannten „Bagatellfällen“, d. h. die verhältnismäßig geringfügigen Streitigkeiten mit einem Streitwert bis zu 500 Mark, aus den ordentlichen Prozeßabteilungen, an die sie nach Abgabe des Antragsbittens des Beklagten bisweilen gelangen, herausgenommen und besonderte zum angeschlossen werden.

Die Abteilungen in Halle sind so sehr ein Bedürfnis nach größerer Beschleunigung dieser Sachen nachgewiesen; denn nach ihrer Wichtigkeit und auch in der ordentlichen Prozeßabteilung besteht Gefahr, daß in der künftigen Prozeßpraxis dem wesentlichsten Bestandteil Bagatellverfahren, das keine Rechtsmittel kennt und den Richter unter gewissen Voraussetzungen der Notwendigkeit der schriftlichen Begründung seines Urteilspruches entbeht, die ihn überhaupt von den sonst geltenden Prozeßvorschriften freisetzt, ein weiteres Anwendungsgebiet eingeräumt werden darf, als das geltende Gesetz es zuläßt. Daraus ergab sich das Bedürfnis, gerade auf diesem Gebiete besondere Erfahrungen zu sammeln, namentlich hinsichtlich der Frage, inwieweit zu häufige Abänderungen von den Grundregeln der Prozeßabteilung empfohlen werden könnten.

Daneben war mit aussehend die Erkenntnis, daß bei der Unmöglichkeit, das Bagatellverfahren anzuführen, der Rechtsprechung gebietet wird, wenn an die Unklarheit und an die Sorgfalt der abzuhandelnden Richter, die diese sofort rechtskräftigen Sprüche fällen, erhöhte Anforderungen gestellt werden.

Die Straffachen der Woche

In dieser Woche werden vor Halle'schen Gerichten unter anderem folgende Straffachen verhandelt:

Dienstag, 30. April, um 9 Uhr morgens vor der Strafammer I gegen den Ingenieur Hans B. aus Halle wegen fahrlässiger Tötung, sowie um 11 1/2 Uhr vormittags gegen den Kaufmann Kurt Z. aus Halle wegen Betruges, Urkundenfälschung, Abgabe falscher eideschwörender Versicherungen sowie Verleitung zum Meineid, und vor dem Schöffengericht Abt. 20 um 8 Uhr früh gegen den Oberamtsmann Kurt B. aus Halle wegen Intrique und Unterschlagung. Am Donnerstag, dem 2. Mai, um 9 Uhr morgens vor dem Schöffengericht Abt. 20 gegen den Metallhändler Wilhelm S. aus Ganna wegen schwerer Körperverletzung und um 12 Uhr vormittags gegen den Reisenden Willh. Z. (ohne festen Wohnsitz) wegen Betruges im Rückfalle, Intrique, schwerer Urkundenfälschung sowie Mißbrauch von Personalausweisen. Am Freitag, dem 3. Mai, um 9 Uhr morgens, vor dem Schöffengericht Abt. 20 gegen den Arbeiter Paul W., den Tischlerlehrling Heing E., den Buchbinderlehrling Emil F., den Buchbinderlehrling Willh. P. und den Peter Hans H., sämtlich aus Halle, wegen Diebstahls.

Personalveränderungen bei der Justizverwaltung

Es wurden ernannt: Landgerichtsrat Dr. Soemmann zum Stabsbeauftragten bei dem Landgericht in Halle, Justizinspektor Meißner zum Amtsgerichtskalkulator bei dem Amtsgericht in Halle, Justizinspektor Geher zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht in Halberstadt, Arthur Franzöbler zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht in Hedra (nicht Rodhausen) am 1. Mai an das Amtsgericht in Rodhausen verlegt, Justizinspektor Metz zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht

Die Unfälle des Tages

Schweres Bauglück am Fasanenplatz

Auf dem Neubau der Lutherkirche am Fasanenplatz ereignete sich am Freitag nachmittag 2.30 Uhr ein schweres Unglück. Der Maurer Friedrich Lea aus Halle stürzte von einem hohen Meter hohen Baugerüst ab. Er lag sich dabei mehrere schwere Verletzungen zu und wurde sofort in das Barbara-Krankenhaus eingeliefert. In der darauffolgenden Nacht ist er gegen 1/3 Uhr verstorben. Der Verunglückte hand im 30. Lebensjahre; er war verheiratet und hinterläßt drei mündige Kinder.

Vom Kasko überfahren

Am Sonnabend mittag wurde in der Gr. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 24 ein 12jähriges Mädchen von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau schwere Verletzungen am Kopf davon und mußte zum Tiefenkurhaus gebracht werden.

Ein Motorradler schwer verletzt

Gegen 4 Uhr nachmittags wurde in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 152 ein Motorradfahrer von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Motorradfahrer erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels und wurde zum Krankenhaus „Berghausstraße“ gebracht. Das Kraftrad wurde leicht beschädigt; am Personenkraftwagen wurden der Koffler und das vordere Kennzeichen eingedrückt.

Ein zweijähriges Mädchen umgefahren

Amends gegen 6.15 Uhr wurde in der Gabelsberger Straße vor dem Grundstück Nr. 4 ein zweijähriges Mädchen von einem Motorwagen überfahren. Das Kind erlitt eine stark blutende Verletzung am Kopf und mußte zum Arzt gebracht werden.

Beim Heberholen so fast gekommen

Am Sonntag vormittag um 11.45 Uhr wurde in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 113 ein Kraftwagen beim Heberholen eines Sprengwagens so haben. Er trug leichte Hautabrisse und einen schweren Kopfverletzung.

Brandschäden

Am Sonnabend früh gegen 9.15 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Frankfurterstraße gerufen. Dort war durch Beschleunigung der Benzin eines Kraftwagens ein Brand entstanden. Die Feuerwehre konnte nach kurzer Zeit wieder abrufen.

Die Gefahr der glühenden Asche.

Mittags um 1 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Burgstraße gerufen. Dort war in einem Durchgang im Erdgeschoß durch glühende Asche Rauch und Keil in Brand geraten. Die Feuerwehre konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrufen.

Ein Heberkräftigen in Klammern.

Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Baumgarten, Weitzer Gasse, gerufen. Dort war an einem Lieferkrafwagen die hintere Verteilung in Brand geraten. Beim Entzünden der Feuerwehre war der Brand bereits gelöscht.

Zwei Einbrüche.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde in einem Zigarrengeschäft in der Lauchstädter Straße eingedrungen und für etwa 2000 Mark Kaufwaren gestohlen. Nach ein zweites Zigarrengeschäft wurde in derselben Nacht von Diebstahlern beunruhigt. Auch hier hatten die Diebe reiche Beute, doch ließ sich der entstandene Schaden noch nicht genau feststellen.

— Deutschnationaler Gruppenabend. Eine hart besetzte Versammlung hielt dieser Tage in „Zehnfürstenthaus“ die Gruppe 24 der Deutschnationalen Volkspartei ab. Nach der Begrüßung durch Frau Brüggemann warb Major Knapfel für einen Kampferwerb am 2. Mai. Großes Interesse brachten dann die zahlreich erschienenen dem Vortrag des Herrn Weinhof, Salzmann entgegen, der in tiefgründiger Weise den Ursachen der Heberführung der deutschen Wirtschaft und den Ursachen des wachsenden Einflusses der Weinhofhäuser nachging. Der Vortrag wurde eine lange Diskussion aus. Die Konsumvereine als politische Instrumente zur Herbeiführung der Gemeinnützigkeit, die Auflösung des Einzelhandelslandes anstreben, die privaten Verbrauchervereinigungen wie die Transaktionen öffentlicher Hand in privatrechtlicher Verbindung, sie sind auch die Feinde der dem Mittelstand schützenden Deutschnationalen Volkspartei!

DUNLOP
Erprobt und bewährt!

GIPKENS



Brandkatastrophen

Riesenbrand in Rotterdam

(Telegraphische Meldung.)

Rotterdam, 28. April.

In einem riesigen Möbelmagazin wütete ein Riesenbrand, wie ihn Rotterdam seit Jahren nicht erlebt hat. Ein Patient bemerkte das Feuer in den Bekleidungskammern. Am letzten Augenblick konnte der Eigentümer sich mit seinen Kindern aus dem brennenden Gebäude retten. Einen Augenblick später war das vierstöckige Haus ein Flammenmeer, und das Feuer griff mit unerbittlicher Geschwindigkeit auf der Nachbarkäuser über, alte Schulen und alte Häuser, die ebenfalls größtenteils als Lager dienten, so daß bald die ganze Straßenseite mit ungelöschtem sehr dicken Rauch über eine Länge von 70 Metern in Brand stand.

Die Fensterheben der gegenüberliegenden Geschäfte sprangen, große Stöße glühenden Holzes flogen durch die Luft, Schmelzströme aus den Fenstern. Einige wurden dabei bewußtlos. Ganz Rotterdam war auf den Beinen. Der Brand war bis jetzt löslich. Die Feuerwehren waren machtlos und konnten sich nur auf den Schutz der weiter entfernten Häuser und auf die Abwehr der unmittelbaren Gefahr durch Einsturz beschränken. Der Schaden ist noch nicht festzustellen.

Brüssel, 28. April.

Am Sonntag nachmittag zerstörte ein Brand die berühmte Abtei von Tongerlo in Flandern. Die Abtei ist im 13. Jahrhundert von Wälschen des St. Norbert-Ordens errichtet worden. Sie war eine der schönsten und ältesten belgischen Abteien und enthielt drei Gemälde von unschätzbarem Wert. Der Brand hat drei Fünftel des Hauptgebäudes zerstört. Es gelang den

Wälschen, den Kirchenhof zu retten, aber im Kloster selbst sind viele wertvolle Kostbarkeiten den Flammen zum Opfer gefallen.

Ausflügel-Autobus in Flammen

London, 29. April.

Zwischen Knowles Hill und Tuppard, in der Nähe von Maidenhead, fing ein mit 26 Personen besetzter Kraftwagen Feuer und überforderte sich. Ein Teil der Insassen wurde von den brennenden Trümmern eingeschlossen und konnte trotz aller Anstrengungen der zahlreichen auf der Straße verkehrenden Ausflügler nicht gerettet werden. Fünf Personen kamen in den Flammen um, fünf weitere sind mit schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Das Befinden von zwei gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Ein Augenzeuge erklärt, daß das Fahrzeug, als es stand, wie ein mit Petroleum besetztes Holzmaß hinterließ brannte. Der Führer rettete mehrere Personen, bevor er nach nächsten Telefon rannte und um die Entsendung von Ärzten und Pflegepersonal bat.

Feuersbrunst in Sehdorf

Sehdorf (Nemelgebiet), 28. April.

In dem hiesigen Hotel „Germania“ brach im Dachschieß Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Der Dachstuhl des großen Gebäudes und der Saalbau sind völlig zerstört. Außer der Sonderbrunn war auch die hiesige Feuerwehreinheit auf der Brandstelle tätig. Zwei Mädchen, die in einem Raum des Dachschießes schliefen, fanden den Ausgang ins Freie durch Feuer und Rauch versperrt. Eines von ihnen konnte durch einen

19jährigen Kaufmannsgehüfen in Sicherheit gebracht werden. Bei dem Versuch, auch das zweite Mädchen zu retten, kam der junge Mann in den Flammen um. Das Mädchen sprang aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Warschau, 28. April.

Das ganze Dorf Kamieszka in der Wojewodschaft Sankt Petersburg durch ein Gasfeuer zerstört worden. Den Flammen fielen nicht weniger als 58 Gebäude zum Opfer.



Des „Graf Zeppelin“ zweite Mittelmeerfahrt, auf der das Luftschiff eine Strecke von 5500 Kilometern zurückgelegt hat, ist mit der Landung in Friedrichshafen in der Nacht vom 26. zum 28. April glücklich beendet worden.

Sport-Spiel-Turnen

Wettkampf in den Straßen der Stadt Halle

D. F. L. 96 feiert Triumph: 6 mal siegreich — Kein „Guer durch Halle“ ohne Proteste — Die Schlussfeier

Dem 8. Staffellauf „Guer durch Halle“ war ein glanzvoller Erfolg beschieden. Ein besseres Mittel, für den Sportgedanken zu wirken, ist wohl kaum denkbar. Selten war der Lauf um Halle so feierlich wie diesmal. Hunderte sportliche Männer und Jugendliche, Kampfsportler und Bisthiller wurden den zahlreichen Zuschauern auf der Laufstrecke und am Ziel auf dem Hallenmarkt zugeführt.

Der holländische Ausschuss für Reisesportstunden unter Leitung von Dr. Conrad hatte alles getan, um

Die Einbürgerung

der Turner und Sportler erfolgreich zu gestalten; zahlreiche Örtner und Kampfsportler aus allen Vereinen fanden ihm dabei zur Seite. Und doch ging am Schluß nicht alles voll herbei, nicht nach Hause, weil auch diesmal unzählige Zwischenfälle nicht ausblieben. Die Ober ließen die Äpfel recht hängen, weil sie als zweiter Sieger auf Grund eines Protestes aus der Siegerliste gestrichelt wurden. Ihrem letzten Käufer war in der sehr engen Menschengasse am Eingang zum Hallenmarkt in einem recht harten Gedränge von einem anderen Käufer der Stab aus der Hand geschlagen worden, den er mit diesem Ziel zu nehmen beabsichtigte. Weiter Käufer hat es auch gleich die vielen Wettkampfbestimmungen im Kopf. Die Ober können sich aber damit trösten, eine schonige Leistung vollbracht zu haben. Nicht recht verträglich war es andererseits, daß man nicht mit gleicher Schärfe vorging, als der 13. Käufer einer Herrenmannschaft entgegen den Bestimmungen auf der linken Straßenseite lief, dadurch eine Menge schämte und zeitweise sogar den Bürgerkrieg ferne, wie einwandfrei beobachtet wurde. Vielfach wäre es überhaupt besser, wenn der D. F. L. sich von allen Wettkampfbestimmungen, die in erster Linie für Wettkämpfe auf der Halbinsel und für Anstrengung von Wettkämpfern bestimmt sind, loswände und Proteste überhaupt nicht zuließe, wie das bei vielen Wettbewerbsveranstaltungen an anderen Orten der Fall ist. Aus den Verdicten unparteilicher Stimpfrichter wird ein Schiedsgericht, aus vertrauenswürdigem, älteren Herren gebildet, wie ein gewisses Urteil fällen können. So könnte dem Protesteufuhr, wie er im Sport heute herrscht, Einhalt getan werden und die große Wertbestimmung dieser Veranstaltung erhalten werden.

Von den Kämpfen am grünen Tisch muß zu den eigentlichen Kämpfen in den Straßen der Stadt Halle. Nur ein kurzer Ausblick ist möglich; denn man kann ja schließlich nicht an allen Startis und am Ziel zugleich sein. Das größte Interesse beansprucht die Hauptkämpfe für Herren.

Am Start in der Ruderstaffel

maltet der Starter 9. u. 10. in ruhiger Geduld seiner Amtes. Die Jugendgruppen werden zuerst auf die Reihe gebracht. Dann tritt die A-Klasse der Herren an, im ganzen 11 Mannschaften. Wir erkennen Gutmann-Wader, Krüger-S. L. E. S., Kumpf-S. L. E. S., Kuffche-S. E. W., Döberlau-S. E. W. 88 und drei Käufer dem V. f. L. 96: Otto für die erste, Stein für die zweite und Heßler für die dritte Mannschaft. Der übliche Verleger der Staffellauf, dann Schiff, und in laudender Hast geht die Käuferlicher los. Schon am Ruderplatz bekommen die Käufer Spielraum. 96 I und II führen, 96 und B. E. E. folgt, dann A. Z. E. 88. Die Magdeburger Strecke übernimmt sogar 96 II die Reihe, 96 und B. E. E. kämpfen nachher um den 2. und 3. Platz. Dem Staffellauf ob geht 96 I nach vorn, 96 vertritt den Verleger gegen B. E. E. und A. Z. E. Dann ändert sich in der Reihenfolge bis zum Ziel

nichts mehr. Zwischen 96 I und II ist kein großer Leistungsunterschied. Durch Paars, Hennig, Schumann arbeitet sich 96 II dichter an 96 I heran und überholt sie kurz vor dem letzten Schluß. Ungeübten haben die Startläufer von 96 I ihrer Mannschaft einen Vorsprung von reichlich 100 Metern verschafft. Nach vor dem Ziel nahmen, die mit ihrem Wagen die enge Menschengasse an der Klausstraße und voran Hallenmarkt nicht verlieren können, durchdringender unter jubelndem Beifall das Zielband. Die Namen der folgenden Mannschaften sind: Otto, Kofelkamp, Lohr, Mowela I, Stoenen, Wagner, Curtis, Kranz, Mottmann, Mühl, König, Pauer, Steg, Schuder. Auch seines glänzenden Käufermaterials kommt, wie wir voraussetzte, auch 96 II sämtliche anderen Mannschaften schlagen. E. W. 88 und B. E. E. bewiesen gegen das Vorgehen ebenfalls eine starke Verbesserung, während S. L. E. S. an seine Leistungen der Vorjahre nicht heranreichte.

Auch in fünf weiteren Ämtern konnte die V. f. L. 96, ein höherer Erfolg für „Guer durch Halle“! In den übrigen Klassen trafen unter Voraussetzten sehr selten ein: In der B-Klasse siegte Wau-Weiß, bei den Herren Klassen, unter den Jugendläufern C. S. E. M., in der Jugend 11/12 B der Post-E. W., Jugend 13/14 B der C. S. E. M., in der Studenten-

Bei dem Gau-Gerätewettkampf in Halle ergabten: Gau Osterlau: 1504 Punkte. Gau Mittelharingen: 1493 Punkte. Gau Nordharingen: 1342 Punkte. (Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.)

Halle siegte ebenfalls V. f. L. 96, doch käufte die kleinen Madonnen unter Verrennen nicht, da sie den 2. und 3. Platz belegten. Bei den Frauen wurde die Vorderfahrt des A. Z. E. gebrochen, wieder durch Heßler, V. f. L. E. E. Richtig in der B-Klasse ernteten die Damen von A. Z. E. W. und in der Mädchenklasse der S. L. E. S. Vorbeeren für die Turner.

Ein farbenprächtiges, herzerfreuendes Bild boten die Hunderte von Bäufern und Aufsteigern beim Zirkus um den Hallenmarkt nach den Weisen der Musikspiele. Nach einer glänzenden Ansprache an die holländische Turner- und Sportjugend nahm Stadtbereitungsverleiher Schuldt-Waffe die Steuerüberführung und Preisverteilung vor. Das Deutschlandbild beschloß den Staffellauf „Guer durch Halle“.

Die Siegestafel.

- Herren A: 1. V. f. L. 96 I 12:16,4; 2. V. f. L. 96 II; 3. S. E. W. 88 12:31, bifangiert. B: 1. Frau-Weiß 18:59,2; 2. F. E. Stollw. C: 1. Reßen 18:55,7. D: 1. Christlicher Verein junger Männer E: 1. V. f. L. 96 II 12:26,5; 2. 96 III. Jugend 11/12 A: 1. S. L. E. S. 96 18:02; 2. S. L. E. S. 11/12 B: 1. Post-S. W. 19:15; 2. 96 18:44 A: 1. B. f. L. 96 14:12,6; 18/14 B: 1. C. S. E. M. 15:00. Mädchen: 1. V. f. L. 96 6:09,4; 2. Wader I; 3. W. II Frauen A: 1. V. f. L. 96 6:09,4; 2. A. Z. E. B: 1. A. Z. E. W. 6:20; 2. 96. Mädchen: 1. S. L. E. S. 6:47.

Kampfsport

Enttäuschungen beim Leipziger Bortag

Die zahlreichen Zuschauer beim Leipziger Bortag — etwa 9000 Anhänger des Boxsportes hatten sich in Halle 7 der Leipziger Messe eingefunden — erlebten eine Enttäuschung, wie sie wohl niemand vorher gekannt hat. Das Ansehen der Leipziger Bortageveranstaltungen hat mit diesem Abend viel an Ansehen eingebüßt. Wohl war es nicht die Schuld der Veranstalter, daß am Schluß des Abends eine unbeschreibliche Aufregung herrschte, immerhin dürfte aber gerade bei den Schiedsrichtern ein gewisses Spiel und Geschick, wenn er denn eine so große Enttäuschung verhindern wollte.

Die Sentenzen des Abends: der rüstige Italiener Primo Garnera mit einem Gewicht von 121,5 Kilogramm, stand dem deutschen Erdwogengewichtsschwerer Franz Dienert gegenüber. Aber schon in der Mitte der ersten Runde taufte Garnera einen Tiefschlag vor und ließ sich nicht mehr bewegen, den Kampf wurde aufzunehmen. Er wurde daraufhin disqualifiziert, seine Stelle einnahm. Wie die ärztliche Untersuchung anschließend feststellte, hatte der Italiener nur einen erlaubten Verberührung erlitten. Das Verhalten Garneras rief bei den Zuschauern einen ungescheuren Sturm hervor. Ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert setzte ein und der Italiener verließ unter dem Schrei der Polizei den Ring.

Der Einleitungskampf war dann schließlich, als man sich nach Beendigung der Kämpfe das Programm noch einmal überließ, das sich wohl gesehen wurde. Der Straßburger Schiedsrichter und Boxer-Beicht hielten sich einen schönen, ungeschlagenen Kampf. Das Unentschieden war durchaus gerecht. Dr. Pächelberg enttäuschte gegen den Franzosen Vouquillon wieder außerordentlich. Man vermehrte bei dem Heidelberger Kräftigen und glücklicher Schläge völlig. Wiederholt mußte Dr. Wad nidergehen. Bereits in der zweiten Runde war er durch Wiedererschlag erledigt. Der Hannoveraner Rößmann stand dem kräftigen Belgier Humbert gegenüber, ein Kampf, der sehr beifällig aufgenommen wurde und außerordentlich spannend verlief. In der dritten Runde mußten beide einmal nidergehen. Rößmann gelang es, den Belgier in der 5. Runde i. o. zu schlagen — jo wurde es wenigstens zuerst befunden. Einzigere Heilte aber der Belgier, der Hundes durch einen unerlaubten Schlag erledigt worden war. Den Schlußkampf bestritten Hein Müller-Wäin und der Engländer Eddie Riches, der außerordentlich enttäuschte. Der Kölner war während des ganzen Kampfes beratig überlegen, doch man den Kampf bereits in der 2. Runde abbrach. Der Engländer, den man vorher jo sehr gelobt hatte, war ein glatter Verleger. Vor der Begegnung Garnera-Dienert zeigte sich im Ring Max Schmeling, mit ungeheurer Jubel begrüßt. Während der Pause war er von Autogrammsammlern belagert, ja beinahe belästigt. Der Abend war, wie gesagt, eine riesige Enttäuschung, an deren Folgen die Veranstalter noch lange zu leiden haben werden.

Deutscher Fußballtag in Turin! Das Vändereipel Deutschland gegen Italien, welches in Turin vor 40000 Zuschauern stattfand, wurde von Deutschland 2:1 (1:1) gewonnen. Ueber alles hat er haben war die deutsche Verteidigung Veier-Weber und der Torwart Stuhlfuß, denen der Sieg in erster Linie zu verdanken ist, nachdem Frank das zweite und damit entscheidende Tor für Deutschland geschloffen hatte. Die beiden anderen Tore fielen durch Sornauer bzw. Hoffleit. Das Spiel verlief ohne jede Störung, wennschon das italienische Publikum seine Randbeute leidenschaftlich anfeuerte. Unter den Zuschauern bemerkte man auch Angehörige des italienischen Königshauses und zwei Söhne Mussolinis.

With der langen... Later zu... Kun leben... ein Zed... seine Hoff... Kathias... und erst... sein seine... gegen mit... der, Wader... Der die... nicht war... Du darf... wien Wind... über das... Mann G... Eine lang... über in... diesen hielt... Einmal ke... sich vertie... unparthie... ch du hast... lassen will... Was hat... nicht das... 96 die gro... Winden ge... ge leit, da... wies ich de... Eine lang... über in... diesen hielt... Einmal ke... sich vertie... unparthie... ch du hast... lassen will... Was hat... nicht das... 96 die gro... Winden ge... ge leit, da... wies ich de... Eine lang... über in... diesen hielt... Einmal ke... sich vertie... unparthie... ch du hast... lassen will... Was hat... nicht das... 96 die gro... Winden ge... ge leit, da... wies ich de...

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: 28. 4. and 29. 4. listing various commodities and their prices.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Berliner Börse

Berlin, 29. April. Nach dem freundlichen Verlauf des vorgewachten Freireisverkehrs...

Eigene Kurlmeldung.

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Landsaufträge vorliegen; die Spekulation, welche sich am Morgen...

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing grain and product prices.

Zucker

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing sugar prices.

Webstoffe

Bremer Terminkonventionen für Baumwolle vom 29. April: (Mitteilung...

Berliner Börse vom 29. April 1929.

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Metalle

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing metal prices.

Eisen

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing iron prices.

Die neuen Normen des deutschen Farbenrechts.

Die neuen Normen des deutschen Farbenrechts. Die im Juli...

Ein

Ein. Die deutsche Industrie hat von dem Höchstmaß...

Stieberverleugung in Bismarck.

Stieberverleugung in Bismarck. Am 3. Mai hält die...

Ohne Gewähr für Hörfeld.

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

